

## Zeitschrift für Interkulturellen Fremdsprachenunterricht

---

**Marie-Christin Lercher & Annegret Middeke** (Hrsg.) (2006). *Wider Raster und Schranken: Deutschland – Bulgarien – Österreich in der gegenseitigen Wahrnehmung. Wissenschaftliche Beiträge, Essays, Unterrichtsprojekte*. Göttingen: Universitätsverlag. ISBN: 3-938616-46-6. 192 Seiten, 23,00 Euro.

Rezensiert von **Stanka Murdsheva** (TU Sofia/Bulgarien)

Erschienen online: 1. Januar 2007

© Zeitschrift für Interkulturellen Fremdsprachenunterricht 2007

Die Bedeutungsvielfalt des Fremdheitsbegriffs in den zahlreichen wissenschaftlichen Alteritätsdiskursen (Xenologie, interkulturelle Hermeneutik, Stereotypenforschung, Kognitionspsychologie usw.) und in der Alltagskommunikation sprechen die Herausgeberinnen des Sammelbands, Marie-Christin Lercher und Annegret Middeke, bereits im Vorwort an. Sie betonen aber auch, wohin die Beschäftigung mit dem Fremden ganz bestimmt nicht führen darf bzw. wohin sie führen sollte: „[...] das gemeinsame Ziel jedoch sollte nicht das Beharren auf dem Eigenen, geschweige denn der von Tzvetan Todorov an der ‚Eroberung Amerikas‘ exemplifizierte hermeneutische Sieg über den Anderen sein“, sondern die auf Toleranz gründende, möglichst konfliktfreie Interaktion zwischen den Menschen und ihren Kulturen.“ (VI). Bei einem solch hehren Vorsatz kann ein einzelnes Buch natürlich nicht viel mehr leisten als einen bescheidenen Beitrag. Der jedoch ist Autor/innen des Buches *Wider Raster und Schranken* im Großen und Ganzen vortrefflich gelungen.

Das Buch versammelt wissenschaftliche Beiträge, Essays und Dokumentationen von Unterrichtsprojekten mit den Student/innen des Fachs Deutsche und Bulgarische/Russische Philologie der Universität Plovdiv, die auf der vom DAAD- und dem Österreich-Lektorat an der Universität Plovdiv organisierten gleichnamigen internationalen Konferenz im Frühjahr 2004 vorgestellt und diskutiert wurden. „Das Entscheidende der Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung dieses internationalen wissenschaftlichen Ereignisses“ besteht „in der Tatsache, dass sich hier in kooperativer Weise Fachvertreter unterschiedlicher Sta-

---

Marie-Christin Lercher & Annegret Middeke (Hrsg.) (2006), *Wider Raster und Schranken: Deutschland – Bulgarien – Österreich in der gegenseitigen Wahrnehmung. Wissenschaftliche Beiträge, Essays, Unterrichtsprojekte*. Göttingen: Universitätsverlag. ISBN: 3-938616-46-6. 192 Seiten. Rezensiert von Stanka Murdsheva. *Zeitschrift für Interkulturellen Fremdsprachenunterricht* 1: 3, 2007, 6 S.

tusebenen: Hochschullehrer, wissenschaftliche Mitarbeiter, Doktoranden, Studierende der Germanistik/des Deutschen als Fremdsprache zusammen gefunden haben, um über ein Thema zu debattieren, das zu den Kernbereichen professioneller Kompetenzen gehört“, meint Dagmar Blei von der TU Dresden in ihrem Grußwort (xi). Nicht nur über hierarchische, sondern auch über Länder- und Wissenschaftsgrenzen hinaus wurde der interkulturelle Dialog geführt, entsprechend vielfältig – vergleichbar mit der Bedeutungsvielfalt des ‚Fremden‘ selbst – sind die Beiträge des Sammelbands. Sie einfach heterogen und eklektisch zu nennen, hieße, das allen Beiträgen gemeinsame Engagement für die „gegenseitige Wahrnehmung“ und „gegenseitiges Verständnis“ nicht wahrzunehmen. Bleiben wir also dabei: Das Buch ist von enormer Vielfalt: Es beginnt nicht nur mit literarischen Zitaten von je einem Autor aus Deutschland, Bulgarien und Österreich, sondern auch mit Grußworten von je einem/r Vertreter/in der drei Länder: der Leiterin des Lehrstuhls für Deutsche und Bulgarische/Russische Philologie der Universität Plovdiv, des Kulturreferenten der Österreichischen Botschaft, der inzwischen emeritierten Leiterin des Lehrstuhls für Deutsch als Fremdsprache/Transkulturelle Germanistik der TU Dresden, gefolgt von einer ganz neuen, aleatorischen Textsorte, den „Scheuklappenstrandgesprächen“ von Gergana Georgieva (damals Studentin der Universität Schumen) und Thomas Magosch (frei schaffender Journalist aus Leipzig) – einer mit Stereotypen gespickten Collage aus literarischen Bulgarien-Zitaten, derer sich zwei fiktive Touristen in einem fiktiven Gespräch an der bulgarischen Schwarzmeerküste bedienen. Das war der Prolog.

Der Hauptteil wird mit einem theoretischen Aufsatz von Dorothea Spaniel-Weise (DAAD-Lektorin an der Universität Salamanca) über *Länderbilder, Images und Stereotype aus der Sicht der empirischen Sozialforschung* eingeleitet, gefolgt von Peter Gstettner (Dozent für Erziehungswissenschaften an der Universität Klagenfurt und internationaler Friedensforscher) fundiertem und dabei höchst engagiertem Aufsatz über *Minderheiten in der Demokratie – die Mühen der Toleranz*, einem Text, der sich scharf gegen die Toleranz verhin-dernde Festungs- und Vertreibungsmentalität vieler Wohlstandsgesellschaften ausspricht. Roger Fornoff (DAAD-Lektor an der Universität Sofia) dechiffriert, sich auf Julia Kristeva stützend, in seinem erudierten wie intelligenten Aufsatz *Ins innere Bulgarien reisen. Zum psychoanalytischen Verständnis von Fremdheit* die fremdenfeindlichen, rassistischen oder antisemitischen Diskurse als „invertierte Wünsche des Unbewussten“ (39) und schlussfolgert: „Der Weg zum Verständnis des Anderen führt zu allererst über das Verständnis unserer selbst.“ (ebd.).

Von den sechs folgenden literaturwissenschaftlichen Beiträgen ist einer ein Essay, nämlich Robert Menasses *Von Plovdiv nach Wien*, in dem, ausgehend von Dimitré Dinevs Roman *Engelszungen*, die „Geburt des Romans aus dem Geist des Nachrufs“ reflektiert wird. Neben dem Witz und Scharfsinn, für den

---

Marie-Christin Lercher & Annegret Middeke (Hrsg.) (2006), *Wider Raster und Schranken: Deutschland – Bulgarien – Österreich in der gegenseitigen Wahrnehmung. Wissenschaftliche Beiträge, Essays, Unterrichtsprojekte*. Göttingen: Universitätsverlag. ISBN: 3-938616-46-6. 192 Seiten. Rezensiert von Stanka Murdsheva. *Zeitschrift für Interkulturellen Fremdsprachenunterricht* 1: 3, 2007, 6 S.

Menasse ja längst bekannt ist, offenbart sich hier sein großer Respekt vor dem jungen bulgarischen Schriftstellerkollegen. Die anderen fünf literaturwissenschaftlichen Beiträge stammen von arrivierten Literaturwissenschaftlerinnen sowie von Studentinnen. Snejana Boitcheva (Dozentin an der Universität Schumen) ist gleich mit zwei Beiträgen vertreten: einem über *Thomas Bernhards ‚philosophisches Lachprogramm‘* und einem über das „Bulgarienbild in Ilija Trojanows Roman *‚Die Welt ist groß und Rettung lauert überall‘*. Sind beide fundiert, klug und obendrein mitreißend geschrieben, so passt doch der zweite thematisch besser zum Thema der Konferenz. Ebenfalls komparatistisch-imagologisch angelegt sind die Aufsätze *Zur literarischen Persönlichkeit Penčo Slavejkovs* von Annegret Middeke (damals DAAD-Lektorin an der Universität Plovdiv), *Das Bulgarienbild in Michael Buselmeiers ‚bulgarischem Tagebuch‘*, *‚Die Hunde von Plovdiv‘* von Zwetelina Pantscheva (damals Studentin an der Universität Plovdiv), *Kulturstandards und Kulturschock in Angelika Schrobsdorffs Roman ‚Die Reise nach Sofia‘* von Ursula Walther (damals Studentin an der TU Dresden) sowie *Selbstbild, Fremd- und Feindbilder in der Kriegsprosa von Jordan Jovkov von Radoslava Minkova* (Dozentin an der Universität Plovdiv). Zwar sind Letztere eher nacherzählend als kritisch-analytisch, doch gelingt zumindest Minkova eine Art abstrahierende Auswertung:

„Die Unterschiede zwischen den einzelnen Völkern, die Eigen-, Fremd- und Feindbilder erweisen sich letzten Endes als irrelevant und bilden nur noch die Folie, auf der universale menschliche Gefühle – wie Angst und Trauer, die durch die Schrecken des Kriegs hervorgerufen werden – um so deutlicher hervortreten können. Insofern sind Jovkovs aus eigenen Erfahrungen gespeiste Kriegserzählungen ein ‚harmonisierender‘ Vermittler‘ zwischen den zum Zweck der Mobilmachung für den Krieg (vor allem von der Politik) propagierten Feindbildern – und damit ein Appell zum Pazifismus“ (77).

Richtig erfrischend ist der kleine, aber feine Beitrag von Pantscheva, der vor allem die negative Rezeption der Buselmeierschen *Hunde von Plovdiv* in Bulgarien fokussiert, und sehr tiefgehend die intelligente Analyse von Middeke, die überzeugend Slavejkovs „Autokonstruktion und -inszenierung als bulgarischer Goethe“ herausarbeitet.

Der Essay des deutschen Journalisten und ausgezeichneten Bulgarienkenners Thomas Frahm *Eine Welt vor dem Geld. Andere Gründe für den Transformations Schmerz der osteuropäischen Staaten am Beispiel Bulgariens* ist ein echtes Highlight des Sammelbands. Mit tiefer Kulturkenntnis und noch tieferem -verständnis gibt Frahm Aufschluss über die Grenzen der Korruption in einem Land, das sich im Übergang zur Marktwirtschaft befindet und dessen Menschen, „sich auf einmal genötigt [sehen], über Geld zu sprechen“ (106):

---

Marie-Christin Lercher & Annegret Middeke (Hrsg.) (2006), *Wider Raster und Schranken: Deutschland – Bulgarien – Österreich in der gegenseitigen Wahrnehmung. Wissenschaftliche Beiträge, Essays, Unterrichtsprojekte*. Göttingen: Universitätsverlag. ISBN: 3-938616-46-6. 192 Seiten. Rezensiert von Stanka Murdsheva. *Zeitschrift für Interkulturellen Fremdsprachenunterricht* 1: 3, 2007, 6 S.

„Der Transformationsschmerz, den die Bulgaren derzeit erleben, lässt sich also keineswegs auf den einfachen Nenner bringen, dass sie zu faul, zu innovationsscheu oder zu wenig flexibel seien, um die Härten des wirtschaftlichen Reformprozesses ertragen zu können; was sie bedrückt, ist vielmehr der Verlust jenes personalen – ich möchte fast sagen: körperlichen – Wertempfindens, für welches das abstrakte Denken in überpersonalen Rechtsbegriffen keinen gleichwertigen Ersatz bietet. Der Wandel in ihrem ethischen Denken, der ihnen zurzeit abverlangt wird, ist genauso groß wie der Wandel von der Subsistenz- und Tauschwirtschaft zur Handels- und Geldwirtschaft“ (109).

Auch Joachim Hanke (damals Student an der RWTH Aachen) beschäftigt sich mit wirtschaftswissenschaftlichen Fragestellungen, nämlich den *Problemfeldern der interkulturellen Kommunikation in westlich geleiteten Unternehmen Bulgariens*, wobei die einen als „Gulliver“ und die anderen als „Zwerge“ erscheinen.

Der einzige rein sprachwissenschaftlicher Beitrag, der zugleich am weitesten von der Thematik der Konferenz entfernt ist, *Fremde Sprachbilder in Phraseologismen mit unikalen Elementen* von Darina Genadieva (Wirtschaftsuniversität Varna), beleuchtet die Entstehung neuer Bilder im mentalen Lexikon und ihre Versprachlichung anhand der Unikaliala-Bildung in Phraseologismen.

Die vorletzten vier Beiträge sind DaF-bezogen und aus unterrichtspraktischen Erfahrungen entstanden. Ivanka Taneva (Universität Plovdiv) analysiert äußerst ausführlich, auf welche Weise in den DaF-Lehrwerken *Tangram, em* und *Deutsch ist in*, mit denen (auch) an bulgarischen Schulen unterrichtet wird, der Aspekt Geschichte präsent ist, und warnt gerade bei einem so sensiblen Thema vor Banalisierung. Es folgen drei Beiträge, welche die Ziele, die Vorbereitung und Durchführung wie auch die Ergebnisse von drei Unterrichtsprojekten mit Student/innen des Fachs Bulgarische/Russische und Deutsche Philologie der Universität Plovdiv vorstellen: *Bilder im Kopf. Oder: Die verflixte selektive Wahrnehmung*, geleitet von Anja Centeno García (damals Studentin an der TU Dresden), *Dobre došli im Paradies. Oder: Zum Fremdbild in Bulgarien-Reiseführern*, geleitetet von Marie-Christin Lercher (damals Österreichlektorin an der Universität Plovdiv) und *Pressespiegel – Bulgarien und Deutschland in der gegenseitigen Berichterstattung*, geleitetet von Annegret Middeke. Diese drei Beiträge sind in stimmiger Reihenfolge im Band angeordnet, nicht nur, weil der erste von einem Projekt mit Student/innen aus dem ersten und der dritte von einem mit Student/innen aus dem dritten Studienjahr berichtet, sondern auch weil anhand der Progression der Student/innen der Leser feststellen kann, welche wichtigen Lernstrategien und Lernfertigkeiten diese im Laufe des Studiums erworben haben. Beschreibt Anja García noch, wie die Student/innen durch ihre Teilnahme an Veranstaltungen und Projekten (u. a. im Rahmen der seit 2001 existierenden Institutspartnerschaft zwischen der TU Dresden und der Universi-

---

Marie-Christin Lercher & Annegret Middeke (Hrsg.) (2006), *Wider Raster und Schranken: Deutschland – Bulgarien – Österreich in der gegenseitigen Wahrnehmung. Wissenschaftliche Beiträge, Essays, Unterrichtsprojekte*. Göttingen: Universitätsverlag. ISBN: 3-938616-46-6. 192 Seiten. Rezensiert von Stanka Murdsheva. *Zeitschrift für Interkulturellen Fremdsprachenunterricht* 1: 3, 2007, 6 S.

tät Plovdiv) gerade lernen, ihre Stereotype und Vorurteile gegenüber der eigenen und fremden Kultur kritisch zu betrachten, berichten Marie-Christin Lercher und Annegret Middeke bereits über interkulturelle Projekte, die sich, was das Thema und die wissenschaftlichen Anforderungen an die Student/innen, aber auch, was die Leistungen und Ergebnisse der Projektarbeit in kritisch-analytischer Hinsicht anbelangt, von dem ersten stark abheben. Die Ergebnisse der Projektarbeit, die auf der Konferenz präsentiert wurden und im Sammelband abgedruckt sind, sind im ersten Studienjahr eine Präsentation der Stadt Plovdiv aus der Sicht von Student/innen für Student/innen, im zweiten Studienjahr ein Poster mit einem „Zwiebeldiagramm“ (Hofstede) der bulgarischen Kultur und eine kontrastive Darstellung des „Eigenbilds“ und des aus deutschsprachigen Bulgarien-Reiseführern herausgefilterten „Fremdbilds“ und im dritten Studienjahr ein wissenschaftlicher Vortrag über die in einem „kritischen Medienvergleich“ gewonnene Darstellung Deutschlands in zwei bulgarischen (*Kapital* und *Trud*) und Bulgariens in zwei deutschen Zeitungen (*Zeit* und *Süddeutsche Zeitung*). An dieser Dokumentation wird deutlich, dass die fortgeschrittenen Student/innen tatsächlich über Schlüsselkompetenzen und wichtige Strategien – z.B. „Wie arbeite ich mit bzw. an wissenschaftlichen Texten?“, „Wie löse ich selbständig oder im Team eine Aufgabe“ usw. – verfügen, welche die Anfänger/innen noch nicht haben (können).

Einen Hoffnung machenden und sehr sympathischen Abschluss bildet Pavlina Fitschevas (Studentin an der Universität Plovdiv und ehrenamtliche Mitarbeiterin in einem Roma-Integrationsprojekt) kurze Dokumentation über das *Roma-Ausbildungszentrum in Rakovski*, einer kleinen Stadt unweit von Plovdiv, in der es aufgrund eines hohen Roma-Anteils zu großen sozialen Spannungen kommt. Sie beschreibt die physische, aber auch und vor allem die strukturelle und diskursive Diskriminierung der Roma in Bulgarien und tabuisiert dabei nicht, wie schwer das Zusammenleben mit ‚Zigeunern‘ oft ist. „Roma sollen weder verherrlicht noch verteufelt werden“, schließt Fitscheva ihren Bericht. „Jeder Mensch besitzt den gleichen Wert, ‚kein Mensch ist illegal‘, ob er nun Bulgare, Roma, Deutscher oder Österreicher ist. Deshalb müssen wir nach Lösungen (auch auf staatlicher Ebene) für das Zusammenleben suchen, danach trachten, sowohl die Mauer der Vorurteile als auch die Abgründe von Fremdenhass zu überwinden. Die Arbeit mit Anderen und für Andere schenkt viel mehr Erfüllung und Freude als das Streben nach eigenen Vorteilen. Wo gegenseitiges Verständnis wachsen kann, entsteht auch Vertrauen“ (187f.).

Abschließend, und das ist nun mein persönlicher Epilog, möchte ich erwähnen, dass ich nicht nur die Möglichkeit und das Vergnügen hatte, zu den ersten Lesern der in diesem Sammelband veröffentlichten wissenschaftlichen Beiträge, Essays und Unterrichtsprojektbeschreibungen zu gehören, sondern auch bereits deren Präsentationen im Rahmen der Plovdiver Konferenz erlebt zu haben. Beim ‚Erleben‘ und ‚Erlesen‘ haben mich zwei Dinge besonders beeindruckt

---

Marie-Christin Lercher & Annegret Middeke (Hrsg.) (2006), *Wider Raster und Schranken: Deutschland – Bulgarien – Österreich in der gegenseitigen Wahrnehmung. Wissenschaftliche Beiträge, Essays, Unterrichtsprojekte*. Göttingen: Universitätsverlag. ISBN: 3-938616-46-6. 192 Seiten. Rezensiert von Stanka Murdsheva. *Zeitschrift für Interkulturellen Fremdsprachenunterricht* 1: 3, 2007, 6 S.

und sehr erfreut: Wissenschaftler/innen, Schriftsteller und Journalisten, Hochschullehrer/innen und Student/innen diskutieren gemeinsam über wichtige Probleme unserer Zeit, über das Zusammenleben von Vertretern unterschiedlicher Kulturen. Die Diskussionen und Vorträge bzw. die gedruckten Beiträge waren bzw. sind keine ‚trockene‘ Theorie, enthielten bzw. enthalten keine abstrakten ‚hochwissenschaftlichen‘ Termini, Beschreibungen, Definitionen, Fazite usw. nach streng akademischem Muster. Statt dessen stellten/stellen die Teilnehmer/innen der Tagung und die Autor/innen des Sammelbandes ihre wissenschaftlichen Thesen, Forschungs- und Unterrichtsergebnisse so dar, wie sie sie selbst wissenschaftlich begründet, aber auch erlebt und erfahren bzw. wie es die Projektteilnehmer/innen, die bulgarischen Student/innen, verstanden haben. Darüber hinaus kann ich sagen, dass ich mich über die Leistungen der bulgarischen Student/innen, wie sie – ‚ausgerüstet‘ mit Wissen und Können – ihre wissenschaftlichen Texte verfassen und obendrein auf einer internationalen Konferenz vor prominentem Publikum präsentieren, sehr freue. Das ist etwas Neues in der bulgarischen Hochschullandschaft, zu dessen Vermittlung und Umsetzung die ehemaligen Dozentinnen an der Universität Plovdiv und Herausgeberinnen des Sammelbands *Wider Raster und Schranken* – Marie-Christin Lercher und Annegret Middeke – sehr viel beigetragen haben.

STANKA MURDSHEVA  
(TU Sofia/Bulgarien)